DÜLMEN
STADT DER WILDPFERDE

Sitzung Nr. UA-15.010
(Wahlperiode 2020-2025)

Niederschrift

über die **Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz**
am Donnerstag, 16.03.2023, im Sitzungssaal im einsA

- öffentlicher Teil -

Teilgenommen haben:

als Vorsitzender

Schreiber, Tim	B90/Grüne

als 1. stellv. Vorsitzender

Hülk, Berthold	B90/Grüne

als 2. stellv. Vorsitzende

Volkhardt, Lotte	B90/Grüne

als Stadtverordnete

Daldrup, Werner	CDU
Hiller, Meike	SPD
Hölscher, Felix	CDU
Kwiatkowski, Martin	SPD
Peletz, Simon	SPD
Rathke, Detlev	B90/Grüne
Schulze Mönking, Stephan, Dr.	CDU
Wohlgemuth, Christian	FDP

als sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Fischer, Matthias, Dr.	SPD	
Große Brintrup, Manuel	CDU	
Heßling, Bernhard	CDU	
Hoehr, Oskar	FDP	
Kuhlmann, Josef	CDU	
Mensmann, Ludger	SPD	
Scheipers, Andreas	CDU	ab 17.19 Uhr, ohne Abstimmung bei TOP 1
Schotte, Andreas	CDU	Vertretung durch Herrn Hans-Georg Kersting

als stellv. Stadtverordnete

Christensen, Marcel	CDU	Vertretung für Herrn Michael Kuhmann
Czapla, Frank	CDU	Vertretung für Frau Mechthild Beine
Wessels, Wilhelm	CDU	Vertretung für Herrn Ludwig Hetrodt

als stellv. sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Kersting, Hans-Georg	CDU	Vertretung für Herrn Andreas Schotte

vom Verwaltungsvorstand

Hövekamp, Carsten	Bürgermeister
Mönter, Markus	Beigeordneter Stadtbaurat

von der Verwaltung

Dietrich, Carolin	Stadt Dülmen
Fränzer, Christian	Stadt Dülmen
Gerle, Joachim	Stadt Dülmen
Heidemann, Christian	Stadt Dülmen
Kluthe, Reinhild	Stadt Dülmen
Rohlmann, Christian	Stadt Dülmen
Siemes, André	Stadt Dülmen
Sommer, David	Stadt Dülmen
Wiechers, Astrid	Stadt Dülmen

als Schriftführerin

Büning, Simone	Stadt Dülmen

als stellv. Schriftführer

Zellhorn, Nils	Stadt Dülmen	bis 18.15 Uhr

Es fehlten entschuldigt:

als Stadtverordnete

Hericks, Dietmar	CDU	
Hetrodt, Ludwig	CDU	Vertretung durch Herrn Willhelm Wessels
Kuhmann, Michael	CDU	Vertretung durch Herrn Marcel Christensen
Stegemann, Klaus	Die Linke (fraktionslos)	

als sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Beine, Mechthild	CDU	Vertretung durch Herrn Frank Czapla

als beratende Mitglieder

Kolpatzik, Christiane	Interessengemeinschaft Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Beginn der Sitzung: **17:15 Uhr**
Ende der Sitzung: **18:35 Uhr**

Tagesordnung:

1.	Ergebnisbericht: Energieversorgungskonzept „Klimasiedlung Dernekamp“ in Dülmen	040/2023 UA
2.	Konzept zur Durchführung von Bauleitplanverfahren zur Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen	044/2023 WF
3.	Leitantrag Mobilität Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis90/Grüne vom 21.02.2023	063/2023 UA
4.	Anpflanzungen auf städtischen Flächen	064/2023 UA
5.	Sachstandsbericht zum Projekt blühende VITAL-Region	065/2023 UA
6.	Vorläufiger Jahresabschlussbericht 2022 zum Budget Umwelt- und Klimaschutz	001/2023 UA
7.	Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters	
8.	Anfragen von Ausschussmitgliedern	

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende, Herr Schreiber, die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz fest.

Zu Punkt 1 (040/2023)	**Ergebnisbericht: Energieversorgungskonzept „Klimasiedlung Dernekamp“ in Dülmen**

Herr Wierling von der energielenker projects GmbH stellt das Energieversorgungskonzept für die Klimasiedlung Dernekamp vor. Danach steht er den Ausschussmitgliedern für Fragen zur Verfügung.

AM Dr. Fischer bedankt sich für den informativen Vortrag. Er möchte gerne wissen, wie stark sich der Strommix verändern müsse, damit von den CO2-Emissionen die geothermische kalte Nahwärme mit den Pellets vergleichbar werde.

Herr Wierling antwortet darauf, dass der Strommixfaktor im Moment bei 560 g pro Kilowattstunde liege. Erdgas liege bei 240 g pro Kilowattstunde. Die Wärmepumpe erzeuge mit einer Kilowattstunde Strom ca. vier Kilowatt Wärme. Holzpellets lägen bei 20 g pro Kilowattstunde. Wärmepumpen seien somit sehr viel effizienter.

AM Hülk bedankt sich für den Vortrag und bemerkt, dass der Gewinn an Strom aus der PV-Anlage nicht mit eingerechnet werde. Dies könne man so nicht machen. Die PV-Anlage in Kombination mit der Wärmepumpe sei der Königsweg. Im Winter könne die PV-Anlage den Wärmebedarf alleine nicht decken.

Herr Wierling meint, dass der Vergleich schwierig sei.

AM Hülk benennt die Südausrichtung der Solarzellen, die Erfahrungswerte gäbe, wieviel Strom gewonnen werde. Außerdem verweist er auf die Restspeicher.

Auch AM Hölscher bedankt sich für den Vortrag. Er fragt, ob in der zukunftsweisenden Siedlung, auch Speichermöglichkeiten mit in die Überlegung eingeflossen seien. Man werde zukünftig auch einen Kältebedarf im Sommer haben. Herr Wierling habe den Eisspeicher dargestellt. Fraglich sei, ob dies bei anderen Varianten eingepreist wurde. Weiterhin möchte er gerne wissen, wie viele Häuser sich bei der Geothermie anschließen können.

Herr Wierling sagt hierzu, dass dafür eine konkrete Ausführungsplanung erforderlich sei. Maximierung sei hier anzustreben. In der Pelletvariante sei Kühlung nicht möglich. Dementsprechend sei dies auch nicht mit eingepreist worden. Wärmepumpen können auch zum Kühlen genutzt werden, indem ein Schalter umgelegt wird.

AM Wohlgemuth stehe hinter dieser Idee, etwas aufzubauen. Von Autarkie zu sprechen, halte er aber für utopisch, da in der Zeit von November bis Februar kaum Strom produziert, aber sehr viel Strom gebraucht werde. Er habe beispielhaft festgestellt, dass seine PV-Anlage am 01.12. eine Kilowattstunde Strom produziert habe, was nicht reiche, um das komplette Haus zu heizen. Hier könne es im günstigsten Fall nur um eine bilanzielle Klimaneutralität gehen. In den Sommermonaten könne eine Autarkie zutreffend sein, da dann mehr Strom produziert werde. Er bittet um Klärung, ob es hier wirklich um Autarkie gehe, auch bei dezentralen Versorgungssystemen oder ob sich dies nur auf eine zentrale Lösung beziehe.

Herr Wierling stellt fest, dass man mit dieser Variante des kalten Netzes am besten für die Zukunft gerüstet sei, damit man den Strom vom Sommer auch im Winter nutzen könne.

AM Wohlgemuth fragt an, ob es Planungen für Wasserstoffspeicherungen im Boden gebe.

Herr Wierling verneint dies.

AM Wohlgemuth erläutert, dass autark heiße, man brauche keinen Strom von außen.

AM Dr. Fischer möchte wisse, ob es richtig sei, dass der Ertrag, der aus einer PV-Anlage rausgeholt werden könne, bei einem Flachdach 2,5mal so hoch sei, wie bei einer anderen Dachform, es also von der Dachneigung abhänge.

Herr Wierling bestätigt dies.

Stadtbaurat Mönter ergänzt, dass der Bebauungsplanentwurf noch nicht fertig sei. Es sollen noch Dinge aus dem Gutachten mit in die Bauleitplanung einfließen. Mit dem Büro sei noch abzustimmen, auf welcher Grundlage berechnet werden solle. Erkenntnisse aus dem Gutachten zur Ausrichtung der Dachflächen sollen möglichst mitberücksichtigt werden. Abzuklären sei, ob es Einschränkungen z. B. durch die Erschließung gäbe, oder was bei der Vermarktung am sinnvollsten erscheine.

AM Hülk stellt fest, dass man sich auf KfW 40 Standard festgelegt habe, was er für Mehrfamilienhäuser nicht so ambitioniert halte. Er möchte gerne wissen, wie es aussehen würde, wenn bei der Wärmedämmung draufgesattelt werde.

Herr Wierling kann hierzu ad hoc nichts sagen. KfW 40 sei der ambitionierteste Standard Stand heute.

AM Volkhardt ist verwundert darüber, dass Pellets eine so große Rolle spielen. Durch das Verbrennen werden hohe Emissionen erzeugt. Sie fragt an, ob hier nur der Strombedarf berücksichtigt wurde oder auch die Emissionen, die direkt vor Ort bei der Verbrennung entstehen. Pellets seien nicht nachhaltig, da sie nicht aus lokalem Abfallholz entstehen. Hierfür werden in Osteuropa Wälder gerodet. Selbst wenn man das lokale Holz kaufe, verschiebe man nur die Anfrage auf dem Markt. So müsse auch die Treibhausgassenke, die man verliere, mitberücksichtigt werden. Man werde nicht klimaneutral, wenn irgendetwas verbrannt werde. Dafür gebe es andere Optionen. Wärmepumpen seien deutlich klimaneutraler. Das Umweltbundesamt habe von einer energetischen Holznutzung aus Klimaschutzgründen abgeraten.

Herr Wierling führt hierzu aus, dass sich im letzten Jahr Einiges entwickelt habe. Die Förderung von Pelletanlagen sei reduziert worden. Bei der Berechnung habe man sich genau an die gesetzlichen Vorgaben gehalten.

AM Volkhardt vertritt die Auffassung, dass das Modell zurzeit zwar noch aktuell, aber nicht zukunftsträchtig sei.

AM Wohlgemuth erläutert, dass in der Zeit von November bis Februar ein hoher Energiebedarf gedeckt werden müsse. Pellets erzeugen Energie, die abgerufen werden könne, wenn sie gebraucht werde. Die andere Frage sei, wo der Strom herkomme. Die drei Energieträger, die für den Klimawandel verantwortlich sind, seien Gas, Kohle und Öl und nicht Holz. Er sei auch gegen die Rodung. Holz sei nachhaltig und mit einer Biogasanlage vergleichbar. Pellets seien energieneutral.

AM Hölscher merkt an, dass diese Diskussion jetzt ausreichend geführt wurde. In der zukunftsweisenden Siedlung werde die Pelletheizung nicht die Zukunft sein. Man habe sich an das Energiegesetz gehalten. Als Fazit sei das kalte Nahwärmenetz die bessere Alternative.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 21 Nein 0 Enthaltung 0

Beschlussentwurf:

1. Herr Patrick Wierling von der energielenker projects GmbH aus Greven wird zum Sachstand des Energiekonzeptes „Klimasiedlung Dernekamp“ in Dülmen gehört.
2. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 2 (044/2023)	Konzept zur Durchführung von Bauleitplanverfahren zur Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen

AM Dr. Fischer ist nicht deutlich geworden, wie mit versiegelten Flächen, wie Parkplatzanlagen umgegangen werden solle. Dies seien attraktive Flächen für eine PV-Anlage.

Stadtbaurat Mönter erklärt hierzu, dass man dies unabhängig von dem Konzept betrachten müsse. Hier gehe es um Freiflächenphotovoltaikanlagen im Außenbereich. Es gäbe Regelungen für Parkplätze in der Landesbauordnung. Es gehe darum, zu signalisieren, in welchen Bereichen im Außenbereich PV-Anlagen möglich seien. Bei Bauleitplanungen im Innenbereich gelte es zu prüfen, ob Parkplätze für Photovoltaikanlagen geeignet sind.

AM Hölscher stimmt Herrn Dr. Fischer zu, ein wichtiges Thema angesprochen zu haben. Ohne freiwillige PV-Anlagen werde die Klimaneutralität nicht gelingen. Er wünsche sich, dass in der Einleitung des Konzepts formuliert werde, dass PV-Anlagen auf Dachflächen und versiegelten Flächen vorgehen und Freiflächenanlagen nur den restlichen Bedarf decken sollten.

AM Hoehr weist auf die Fläche in Hiddingsel am Kanal hin. Auf beiden Seiten des Kleuterbachs befänden sich zwei riesige Halden vom Kanalaushub. Diese Flächen könnten nach dem EEG gefördert werden. Weiterhin gehörten die Flächen dem Bund. Die Halden hätten einen wunderbaren Neigungswinkel für eine PV-Anlage. Auch Südausrichtung sei gegeben. Er schätze die Fläche auf drei bis fünf Hektar.

Stadtbaurat Mönter entgegnet, dass die erwähnte Fläche nach seiner Kenntnis keine Konversionsfläche und daher im Konzept auch nicht dargestellt sei. Es sei zu prüfen, ob die Fläche geeignet sei.

Bürgermeister Hövekamp ergänzt, dass bereits Hinweise zu Wasser- und Konversionsflächen gemacht wurden. Es sollen so wenig landwirtschaftliche Flächen wie möglich versiegelt werden. Man werde die Anregung gerne annehmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 22 Nein 0 Enthaltung 0

Beschlussentwurf:
Die Verwaltung wird beauftragt, Anträge auf Aufstellung eines Bebauungsplans zum Zwecke der Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage nach den Maßgaben des anliegenden Konzeptes zu bewerten und der Stadtverordnetenversammlung einen auf dieser Grundlage vorbereiteten Beschluss zu Entscheidung über die Einleitung eines entsprechenden Verfahrens vorzulegen.

Zu Punkt 3 (063/2023)	Leitantrag Mobilität Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis90/Grüne vom 21.02.2023

AM Hölscher begrüßt es, dass die Verwaltung dem Antrag vollständig entsprechen werde. Der Antrag befasse sich mit der zukünftigen Mobilität der Dülmener. Es seien Fahrradstraßen in den Blick genommen worden. 2021 sei die erste Fahrradstraße bereits in Betrieb genommen worden. Es

stelle sich nun die Frage, wie es weitergehe. Der ÖPNV sei in Dülmen noch nicht das Maß der Dinge. Es werde beantragt, den straßengebundener ÖPNV auszubauen, z. B. auch mit Shutteln. Mit den Aufgabenträgern sollten vorhandene Verbindungen und Takte verbessert werden. Das 49-EUR Ticket komme zum 01.05.2023. Der Verkehrsminister habe Geld für den Ausbau des ländlichen Nahverkehrs zugesagt. Alle Verkehrsarten haben in Dülmen ihren Platz, auch Technologieoffenheit habe ihren Platz. Der E-Ladesäulenausbau müsse forciert werden. Auch die Energieart Wasserstoff müsse forciert werden, auch wenn diese nicht die höchste Priorität habe. Durch attraktive Parkflächenausweisung und Parkflächenbewirtschaftung müsse man Dülmen Mitte und den Bahnhof auch für Auswärtige attraktiv halten. Er lade ein, dem Antrag zuzustimmen

AM Rathke merkt an, dass, wenn Klimaneutralität erreicht werden solle, die Art der Mobilität entscheidende Auswirkungen habe. Der Mangel an Alternativen zum PKW solle in den Fokus gerückt werden. Die Verwaltung werde beauftragt, Optionen zum Ausbau eines kommunalen ÖPNV zu entwickeln und zu verwirklichen.

AM Hoehr möchte wissen, ob das in der Anlage 1 Punkt B Nr. 9 beschriebene hochwertige E-Ladesäulenangebot so zu verstehen sei, dass die Stadt Dülmen als Stromversorger fungieren solle.

AM Hölscher antwortet hierzu, dass dies nicht so sei. Es gehe um das Angebot, welches mit einem geeigneten Partner, wie z. B. Stadtwerke und Kreis umgesetzt werden könne. Aber auch Private könnten hier als Stromversorger dienen.

AM Wohlgemuth begrüße ein solches Vorgehen. Man könne verschiedene Punkte noch ergänzen und müsse auch auf die Vergangenheit schauen. So sei die Mitfahrbank z. B. nicht gut angenommen worden. Auch der Bürgerbus müsse attraktiver werden. Dieser sei nicht immer voll besetzt. Man habe den VRR-Anschluss subventioniert. Dies müsse evaluiert werden. Die Fahrgastzahlen müssten steigen. Er begrüße es, Wasserstoff intensiv einbinden zu wollen, Wasserstofftankstellen seien in der Region noch fast gar nicht vorhanden.

AM Hülk entgegnet hierzu, dass Wasserstoff keine Touristen nach Dülmen locken werde. Es gäbe weltweit nur zwei PKWs, die mit Wasserstoff betrieben werden. Wasserstoff sei zwar wichtig, aber nicht für die PKWs, sondern für den LKW-Verkehr. Für PKWs habe man Batterien, die immer besser entwickelt würden.

AM Dr. Fischer ergänzt hierzu, dass man viele Dinge sehe, die schon lange im Gespräch seien, aber auch neue Ideen. Diese Ideen seien auf ihre Sinnhaftigkeit zu prüfen, z. B. beim LKW und beim PKW. Ebenfalls müsse die Verkehrsdichte beim ÖPNV geprüft werden. Punkt 1 und 3 finde er gut, auch dass regelmäßig berichtet werden solle. Aus Sicht der SPD sei es aber nicht nötig, ein weiteres Konzept zu erstellen, wie es in Punkt 2 gefordert werde. Deshalb beantrage er eine getrennte Abstimmung der Punkte 1 bis 3.

AM Hölscher stellt die Entwicklung des Bürgerbusses heraus. Der Bürgerbus sei ein Teil des Rückgrats des ÖPNVs. Er danke den Ehrenamtlichen, die Ihre Zeit dafür einsetzen. Für die Themenbereiche 1 und 3 bedürfe es finanzieller und möglicherweise auch personeller Ressourcen, weshalb Punkt 2 unbedingt im Antrag enthalten bleiben müsse.

AM Peletz zeigt sich überrascht über den Sinneswandel und die Art der Projekte des ÖPNVs. Er erinnere an den Kampf am Haverlandweg, wo letztendlich doch eine Fahrradstraße eingerichtet wurde. Man müsse die Verkehrswende gemeinsam voranbringen. Die Projekte werden mit Kosten

zu hinterlegen sein. Es gäbe bereits mehrere Projekte, die alle mit Kosten versehen seien. Über die Kosten müsse dann bei der Umsetzung noch genauer diskutiert werden. Deswegen plädiere auch er für eine getrennte Abstimmung der Punkte 1 bis 3.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen
Ja 17 Nein 5 Enthaltung 0

Beschlussentwurf:
1. Die bisherigen Beschlüsse und Konzepte zur Nahmobilität werden durch die Verwaltung zusammengefasst, bekräftigt und durch die in Anlage 1 des Leitantrags Mobilität genannten Punkte ergänzt.
2. Die Verwaltung stellt die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen für die Erstellung und Umsetzung des Konzeptes in die kommenden Haushalte ein.
3. Die Verwaltung berichtet dem Ausschuss regelmäßig, mindestens aber halbjährlich, über den aktuellen Sachstand.

Zu Punkt 4 (064/2023)	**Anpflanzungen auf städtischen Flächen**

AM Volkhardt merkt an, dass es viele Grünstreifen in der Innenstadt gäbe, auf denen geparkt werde. Auf der Borkener Straße habe die Stadt Poller aufgestellt, um ein Parken zu verhindern. Sie schlägt vor, auf diesen Flächen Sträucher anzupflanzen, die auch das Parken verhindern können.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 5 (065/2023)	**Sachstandsbericht zum Projekt blühende VITAL-Region**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 6 (001/2023)	**Vorläufiger Jahresabschlussbericht 2022 zum Budget Umwelt- und Klimaschutz**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 7 ()	**Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden und des Bürgermeisters**

Stadtbaurat Mönter macht für die Verwaltung folgende Mitteilung:

1. Herr Hoehr hat im Vorfeld der Sitzung für die FDP-Fraktion eine Anfrage zu denen am städt. Baubetriebshof anfallenden Holzhackschnitzeln gestellt. Diese Anfrage lässt sich wie folgt beantworten.
Die am städt. Baubetriebshof anfallenden und zu Holzhackschnitzeln verarbeiteten Gehölze werden mengenmäßig nicht erfasst. Dies gilt auch für Gehölze, die im Auftrag der Fremdfirmen auf städt. Flächen beseitigt werden.
Gem. den hiesigen vertraglichen Vereinbarungen geht das Eigentum an den beseitigten Gehölzen auf die Fremdfirmen über. Die am BBH produzierten Holzhackschnitzel werden bedarfsgerecht auf städt. Flächen eingesetzt.
Es finden am BBH keine Verkäufe von Holzhackschnitzeln gegen Entgelt statt, hierfür gibt es auf dem freien Markt entsprechende Anbieter. Ebenso wären für Verkäufe oder auch kostenlose Abgaben von Holzhackschnitzeln an die Allgemeinheit keine ausreichenden Mengen am BBH vorhanden.

AM Hoehr erinnert an den Antrag, Holzhackschnitzel den Bürgern zur Verfügung zu stellen. Hier verweist er auf Senden, wo dies schon gut praktiziert werde. Die Stadt solle den Bürgern ein niederschwelliges Angebot machen, damit diese sich Hackschnitzel abholen können. Durch die Nutzung werde jedenfalls ein bisschen CO_2 eingelagert.

AM Wohlgemuth möchte die Holzhackschnitzel lieber verbrennen. Die Stadt solle darüber nachdenken, diese Holzhackschnitzel selber zum Verbrennen zu nutzen. Die Mengen der Holzhackschnitzel sollten durch die Stadt geschätzt werden.

Stadtbaurat Mönter teilt hierzu mit, dass man z. B. wirtschaftliche Gründe finden müsse, um die gängige Arbeitspraxis des BBH zu verändern, die gut so sei wie sie ist. Aktuell gäbe es keinen Prüfbedarf.

AM Volkhardt erläutert, dass Holzhackschnitzel auf die Grünflächen ausgebracht werden sollen, um die Austrocknung auf offenen Böden zu verringern. Wenn dies nicht mehr passiere, würde die Austrocknung der Böden voranschreiten.

2. Die Stadt plant gemeinsam mit den Stadtwerken Dülmen die Erstellung einer kommunalen Wärmeleitplanung unter Zuhilfenahme der Förderung für Quartierskonzepte der KfW (KfW 432).
Die dafür notwendigen Förderanträge wurden Ende letzten Jahres gestellt. Anfang März wurden diese seitens der KfW positiv beschieden. Da die Mittel an die Stadtwerke durchgeleitet werden sollen, handelt es sich um eine netto-Förderung in Höhe von insgesamt 256.753,2 € (75% der förderfähigen netto-Kosten).
Die insgesamt fünf Projektgebiete decken einen Großteil des dichter besiedelten Stadtgebietes ab und sollen im Nachgang zu einer gesamtstädtischen strategischen Wärmeleitplanung zusammengefasst werden. Diese wird neben möglichen Bedarfs- und Versorgungsszenarien auch Aussagen zu künftigen Versorgungsstrategien für den Neubau und insbesondere für den Bestand beinhalten.
Aktuell wird in bilateralen Gesprächen zwischen der Stadt und den Stadtwerken das weitere Vorgehen abgestimmt.
Es ist geplant, in Q2 mit der Ausschreibung bzw. Vergabe der Ingenieursleistungen zu starten. Der weitere Prozess wird etwa 18 Monate dauern und in Abhängigkeit der Datenlage und der Kapazitäten möglicher Dienstleister voraussichtlich Ende 2024 abgeschlossen.

3. Die Stadt Dülmen nimmt an dem sogenannten „Wattbewerb“ teil. Dort liegt Dülmen mit Stand 15.03.2023 auf Platz 23 von 190 teilnehmenden Städten des Rankings bis 100.000 EW. Und das bei einer besonders guten Datenlage. Denn häufig liegen Städte mit nicht geprüften Angaben höher. Dülmen kam bei der Datenqualität im Ranking in Q3 2022 mit 95,68% geprüften Angaben auf Platz 7 von allen teilnehmenden Städten. Zwischenzeitlich sind es 96,99% (https://plattform.wattbewerb.de/ranking)
Laut der Datengrundlage des Wattbewerbs ist die Zahl der Anlagen in 2022 von 1.865 um 426 Anlagen auf 2.291 gestiegen. Insgesamt ist die installierte Leistung seit Beginn des Wattbewerbs um knapp 26% gestiegen.
Die Stadt hat im vergangenen Jahr ein PV-Förderprogramm aufgelegt. Von den eingestellten Mitteln i. H. v. 290.570 € sind 226.000 € verausgabt. Etwas über 60.000 € können noch ausgezahlt werden. Die zuletzt genannten Mittel wurden bereits bewilligt, jedoch noch nicht von den Empfängern abgerufen.

AM Dr. Fischer fragt an, wieviel beim Zubau der PV-Anlagen an kWp durch die Stadt gefördert wurden.

Bürgermeister Hövekamp verweist auf einen der letzten Ausschüsse, in dem eine Beschlussvorlage mit den gewünschten Zahlen besprochen wurde.

4. Wie im Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz am 16.11.2022 berichtet, betragen die Kosten für das Aufstellen von fünf geplanten Boxen rund 50.000 €. Hinzu kommen Lastenräder im Gesamtwert von rund 25.000 €, sodass sich die Gesamtkosten für die Maßnahme auf rund 75.000 € belaufen.
Die Stadtverwaltung hat für dieses Projekt Mittel der Billigkeitsrichtlinie eingeworben. Die ursprünglich geplante Kombination von Fördermitteln für den Erwerb von E-Lastenrädern über progres.nrw und Billigkeitsrichtlinie konnte aus fördertechnischen Gründen nicht umgesetzt werden. Somit entstehen dadurch Kosten von 3.000 € pro Rad, insgesamt 15.000 €.
Mittlerweile wurden die Leistungen ausgeschrieben und die fünf Standorte für die Lastenradboxen mit den Ortsvorstehern abgestimmt.

5. Die EnergieDialoge sind ein neues, kostenloses Beratungsangebot der Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit dem KlimaNetz im Kreis Coesfeld. Im Rahmen der Veranstaltungen erhalten Bürgerinnen und Bürger Antworten auf Energiefragen.
In Dülmen haben bereits zwei EnergieDialoge (03. Januar und 28. Februar) stattgefunden. Da die Veranstaltungen mit jeweils rund 50 Teilnehmenden sehr gut angenommen wurden und die Nachfrage nach Energieberatungen derzeit enorm groß ist, wird am 06. Juni auf Initiative der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz ein weiterer EnergieDialog für Dülmen angeboten.

6. Die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz plant im II. Quartal 2023 einen Termin zur Erstberatung für PV-Anlagen. Schwerpunkt wird hierbei eine erste Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mit Hilfe des neu aufgelegten Solarpotenzialkatasters des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) sein.

7. Im Klimakonzept 2.0 setzt sich die Stadt Dülmen das Ziel, Anreize zur Förderung des Radverkehrs und zur Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs zu schaffen. Vor diesem Hintergrund

wurde im Rahmen des letzten Umweltausschusses am 16.11.2022 beschlossen, dass die Verwaltung beauftragt wird die zweiten Mittel aus der Billigkeitsrichtlinie u.a. für eine Förderrichtlinie zur Förderung von Lastenrädern zu verwenden (vgl. UA 247/2022).
Vor diesem Hintergrund fördert die Stadtverwaltung den Kauf von (E-)Lastenfahrrädern sowie von Fahrrad-Lastenanhängern mit einer Fördersumme von insgesamt 20.000 Euro. Anträge können ab dem 20.03.2023 eingereicht werden.

AM Volkhardt möchte wissen, was mit dem Geld, das nicht für die Förderung von Lastenrädern verwendet werden könne, gemacht werde.

Stadtbaurat Mönter erklärt, dass die Stadt die Förderung aus der Billigkeitsrichtlinie bekomme, aber keine Co-Förderung aus progres.nrw. Somit habe man höhere Kosten, die sich aber an anderer Stelle ausgleichen lassen.

AM Hölscher stellt die Frage, ob die Solarberatung eine aufsuchende oder eine Angebotsberatung sein werde.
Herr Sommer benennt einen Vortrag. Anhand eines Solarpotenzialkatasters habe der LANUV erste Wirtschaftlichkeitsberechnungen vorgenommen.

Zu Punkt 8 **Anfragen von Ausschussmitgliedern**

Es liegen keine Anfragen vor.

Dülmen, den 19.04.2023

Schreiber
Vorsitzender

Büning Zellhorn
Schriftführer

gesehen:
Der Bürgermeister
i.V.

Stadtbaurat Mönter
Beigeordneter

Anlagen:

Präsentationen zu TOP 1 und 2